

Kyra Steckeweh

studierte Klavier und Instrumentalpädagogik bei Tomoko Ogasawara an der Hochschule für Musik Freiburg, sowie an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Prof. George Kern. Außerdem absolvierte sie die Studiengänge Schulmusik und Geschichte.

2016 erschien ihre Solo-CD „En dehors“ mit Klavierwerken von Mel Bonis und Lili Boulanger, 2018 ihre Ersteinspielung der Sonate d-Moll von Emilie Mayer auf der CD "Vita brevis ars longa". 2018 realisierte sie gemeinsam mit dem Filmmacher Tim van Beveren den 95-minütigen Dokumentarfilm „Komponistinnen - eine filmische und musikalische Spurensuche.“

2018/2019 befasste sich Kyra Steckeweh im Rahmen einer Qualifikationsstelle an der Hochschule für Musik Freiburg mit Notenedition für die historisch-kritische Herausgabe der Werke von Komponistinnen.

Im Frühjahr 2020 spielte sie für „Deutschlandfunk Kultur“ Klavierwerke von Dora Pejačević, Sophie Westenholz und Ethel Smyth ein.



*Kammermusik
von Frauen
im Kirchl*
Obertsrot

20. Juni 19.30 Uhr
Kyra Steckeweh, Klavier



Programm

Mel Bonis
(1858-1937)

Mélisande (1922)
Desdémona (1913)
Ophélie (undatiert)
Viviane (1909)
Phoebé (1909)
Salomé (1909)

Lili Boulanger
(1893-1918)

D'un vieux jardin (1914)
D'un jardin clair (1914)

Dora Pejačević
(1885-1923)

Zwei Klavierskizzen op. 44 (1918)
I. An Dich!
II. Vor deinem Bild

Sechs Phantasiestücke op.17 (1903)
I. Sehnsucht
II. Leid
III. Frage
IV. Klage
V. Bitte
VI. Wahn

Komponistinnen

Mélanie Bonis

entstammte einer kleinbürgerlichen Pariser Familie, die ihr musikalisches Talent kaum förderte und ihr nur widerwillig ein Studium am Pariser Conservatoire erlaubte, welches sie jedoch nicht abschließen durfte. Durch die Heirat mit einem reichen Industriellen konnte sie ein materiell sorgloses Leben führen. Die familiären Verpflichtungen als Mutter von vier eigenen und fünf Stiefkindern erlaubten es Bonis erst ab etwa 1900 sich verstärkt der Komposition zu widmen. Ein großer Teil ihrer ca. 300 Kompositionen wurde zu Lebzeiten von namhaften französischen Verlagen gedruckt. Sie benutzte meist das Pseudonym „Mel Bonis“, um nicht als Frau erkannt zu werden.

Lili Boulanger

wurde in eine traditionsreiche Pariser Musikerfamilie hineingeboren. Ihre Mutter war Sängerin, ihr Vater Komponist und ihre ältere Schwester Nadia wurde Komponistin, Dirigentin und Musikpädagogin. Trotz früher gesundheitlicher Einschränkungen erhielt Lili Boulanger eine umfassende musikalische Förderung. 1913 gewann sie als erste Frau den „Grand Prix de Rome.“ Sie wurde dadurch schlagartig berühmt und komponierte bis zu ihrem frühen Tod zahlreiche Werke, darunter Psalmenvertonungen für Chor und Orchester, Lieder, Kammermusik und Klavierwerke. Mit 24 Jahren verstarb sie an Morbus Crohn. Nach ihrem Tod setzte sich ihre Schwester Nadia unermüdlich für die Verbreitung ihrer Werke ein.

Dora Pejačević

stammte aus einer slawonischen Adelsfamilie und wuchs im Schloss ihrer Eltern in Našice auf. Durch diese privilegierte Herkunft konnte sie ihr musikalisches Talent entfalten, ergänzt durch eine umfassende Allgemeinbildung. Sie führte ein sehr bewegtes Leben und unternahm mehrmals pro Jahr weite Reisen. Zu ihrem Bekanntenkreis gehörten wichtige Persönlichkeiten wie Karl Kraus und Rainer Maria Rilke. Dora Pejačević hinterließ ein umfangreiches und vielfältiges Oeuvre aus Klavier-, Kammermusik-, Orchester- und Vokalwerken. Ihre vielversprechende Laufbahn endete mit der Geburt ihres ersten Kindes, die sie nicht überlebte.